

Das FREITAGSFAX

Nr. 15 vom 11. April 2003

Eine Seite pro Woche aktuelle und kurze Informationen und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnissen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag direkt zu Ihnen per FAX oder E-Mail.

IMPRESSUM: Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Wolfgang Simson (Religionsforscher und Strategieberater), Akazienweg 2, D-79798 Jestetten; FAX: 07745-919531; E-Mail: freitagfax@t-online.de; Internet: www.freitagfax.de. Copyright © W. Simson. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet!
Jahres-Abonnement in Deutschland (50 Ausgaben) für FAX-Empfänger: 30,00 €, E-Mail: 25,00 € (Kostenlose und unverbindliche Probeabos, (3 Ausgaben, auf Anfrage oder Empfehlung) Abo-Verwaltung und Versand: Oliver Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: the-next-step@gemeinde-beratung.de

Deutschland: Religiös orientierte Menschen fühlen sich glücklicher als Nichtreligiöse

Religiös orientierte Menschen sind häufiger glücklich als Nichtreligiöse und Atheisten. Das hat eine repräsentative Umfrage ergeben, die das Institut für Demoskopie Allensbach (Bodensee) im Auftrag der Düsseldorfer Stiftung "Identity Foundation" durchgeführt hat. Danach bezeichnen sich 40 Prozent der Religiösen als "sehr häufig" oder "häufig" glücklich. Bei den Nichtreligiösen sind es 32 Prozent und bei Atheisten 28 Prozent. Insgesamt gibt ein Drittel der Bevölkerung (34 Prozent) an, häufig Glücksgefühle zu erleben. Überdurchschnittlich vertreten in dieser Gruppe sind Frauen, jüngere Menschen und Personen aus höheren Bildungs- und Sozialschichten. So stufen sich 43 Prozent aus guten wirtschaftlichen Verhältnissen als "häufig glücklich" ein, dagegen nur 18 Prozent aus wirtschaftlich schwachen Schichten. Zur Frage "Was ist Glück" antworteten fast drei Viertel der Befragten (73 Prozent) "Wenn man in einem intakten Elternhaus aufgewachsen ist ..." Für jeweils 64 Prozent besteht Glück darin, im Lotto zu gewinnen oder sich rundum wohlzufühlen. 60 Prozent verstehen darunter das Zusammensein mit der eigenen Familie.

Kinder machen Frauen glücklich

Teilweise deutliche Unterschiede beim Glücksempfinden gibt es zwischen Männern und Frauen. So sind 61 Prozent der Frauen glücklich beim "Zusammensein mit Kindern", bei den Männern ist es nur knapp die Hälfte (49 Prozent). Bei der Geburt eines Kindes verspüren 69 Prozent der Frauen und 56 Prozent der Männer ein besonderes Glücksgefühl. Wie es in der Auswertung der Studie heißt, belegen die Ergebnisse durchweg den engen Zusammenhang zwischen einem aktiven Leben, intakten sozialen Kontakten und dem Vertrauen in die eigenen Gestaltungskräfte. Eindrucksvoll bestätigt habe sich auch der enge Zusammenhang zwischen Freiheit und Glück. "Glückliche Menschen beschreiben ihren Freiheitsspielraum als weitaus größer als Personen, die sich weniger glücklich einstufen", heißt es. Die Stiftung "Identity Foundation" will nach eigenen Angaben einen Beitrag zur wissenschaftlichen Erforschung des Themas "Identität" leisten.

Quelle: Institut für Demoskopie Allensbach

USA: Southern Baptists wechseln die Gänge

"Die Freikirche der Southern Baptists haben schon immer großen Wert darauf gelegt, neue Gemeinden zu gründen," sagte Rev. Kenny Moore, Strategieberater der Southern Baptists, in einem Interview mit Jim Montgomery in dem Mitteilungsblatt der amerikanischen Dawn Zentrale, DAWN REPORT. „Doch jetzt ist die Zeit dafür gekommen, im Hinblick auf Gemeindegründung in eine neue Gangart zu schalten“, so Moore weiter. „Was würde es zum Beispiel praktisch bedeuten, wenn die Menschen einer bestimmten Region das Evangelium hören und die Gelegenheit bekommen sollen, darauf persönlich zu reagieren, sich einer biblischen Gemeinschaft anzuschließen, wo sie zu Jüngern gemacht werden und Gott gemeinsam mit anderen anbeten?“

Zentrale und dezentrale Gemeindeformen

Um in dieser Frage voranzukommen braucht es ein wesentliches Umdenken, einen Paradigmenwechsel, so Moore. „Es geht nicht darum, dass eine Missionszentrale hier und da einige wenige Gemeinden neu gründet, sondern wie wir dahinkommen, dass sich die Gemeinden buchstäblich selber multiplizieren. Die traditionel-

le Form von Gemeinde mit Veranstaltungen, Gebäuden und einer Abhängigkeit von professionellem Klerus kann ganz einfach dieses Ziel nicht erreichen. Und doch haben wir fast unsere ganze Arbeit und Energie in diese Gemeindeformen investiert. Auch wenn die Southern Baptists weiterhin traditionelle Gemeinden gründen werden, geht es doch um Folgendes: Wir brauchen eine organische Gemeindeform, die nicht nur an der Oberfläche der Bevölkerung kratzt, sondern das ganze Bevölkerungsspektrum der vom Evangelium Unerreichten durchdringt“, so Moore weiter.

1 Million neue, einfache Gemeinden in Amerika

„50% der Bevölkerung in der Region Denver, Colorado, lebt beispielsweise in Appartementshäusern, doch nur 3% kommen auf die Grundstücke traditioneller Kirchen gefahren. Wir müssen lernen Gemeinden zu gründen, die dezentral von Männern und Frauen geleitet werden, die 'direkt am Markt', direkt in den Wohnquartieren entstehen, also dort, wo die Leute leben. Es geht um beziehungsorientierte, dezentrale Gemeinden.“ Moore will darauf hinarbeiten, eine Strategie zu entwickeln, die von der Vision getragen ist, eine Gemeinde in Gehdistanz einer jeden Person zu gründen. „Dies ist nur möglich wenn wir uns auf folgendes konzentrieren: 'Jeder Christ ein Gemeindegründer, jedes Zuhause eine Gemeinde, und jede Gemeinde ein Ausbildungszentrum.' Auf diese Weise ist die Vision, eine Million neue, einfache, organische Gemeinden in Amerika zu gründen, sehr wohl erreichbar“, so Moore.

Quelle: www.dawnministries.org

USA: Gott heilt – auch ohne menschliche Stars

Adrienne S. Gaines von „Charisma News“ berichtet, wie eine 47jährige Frau, die nach Jahren ständiger Schmerzen sterben wollte, weil sie es nicht mehr ausgehalten habe, geheilt wurde. Darlene Smith hatte Fibromyalgia, konnte weder ihre Hände noch ihre Schultern gebrauchen, beim Sitzen schollen ihre Beine so stark an, dass sie keine Schuhe mehr tragen konnte. Doch während eines Gottesdienstes in der „Life Community Church“ in Research Triangle Park, North Carolina, sah sie in einer Vision, wie Jesus ihr die Hände auf den Kopf legte. Seither ist sie geheilt. Seit letzten Sommer werden immer öfter Heilungen wie diese aus der Gemeinde von Pastor Kingsley Fletcher berichtet. Fletcher: „Gottes Gegenwart hier ist erstaunlich. Wir beten nicht nur um Erweckung, dass Gott uns aufweckt, sondern dass Gott seine Gegenwart spürbar macht.“ Fletcher, geboren in Ghana, berichtet, dass viele Menschen geheilt wurden, ohne dass man für sie gebetet habe oder ihnen "die Hände aufgelegt habe". „Wir sagen den Besuchern, sie sollten nicht auf Menschen sehen, sondern auf Jesus selbst.“ Assistenzpastor Eric Oduro Kwapong meint, dass echte Erweckung darin besteht, Gottes permanentes Handeln zu erfahren, nicht nur seine Berührung in einigen Veranstaltungen und Vorstellungen zu erleben.

Quelle: Charisma News

Der nächste Hauskirchentag ist für den 28.06.2003 in Bad Rappenau geplant. Alle Infos unter www.hauskirche.de